

**Erscheint**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vier jährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S,  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.



**Erscheint**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S,  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 80.

Welzheim, Donnerstag den 27. Mai 1886.

20. Jahrgang.

### Amliche Verfügungen.

## Welzheim. Bekanntmachung.

Die Amtsversammlung hat mit Beschluß vom 24. Mai den Zinsfuß der Einlagen in die Oberamtskassette mit der Wirkung vom 1. September d. J. ab auf  $3\frac{1}{2}\%$  herabgesetzt. Die Ortsvorsteher haben dies in ihren Gemeinden zu veröffentlichen.  
Den 25. Mai 1886. **Regl. Oberamt: Kirchgaber.**

## Welzheim.

In der Stelle des verst. Oberamtsstierarztes Dieterich ist zum Vorstand der Farenschaubehörde bis zum 30. April 1889 der neugewählte Oberamtsstierarzt Theurer bestellt worden.  
Den 25. Mai 1886. **Regl. Oberamt: Kirchgaber.**

### Württemberg.

— **Stuttgart, 24. Mai.** In dem Handschreiben, welches Se. Maj. der König aus Nizza an den scheidenden kommandierenden General v. Schachtmeyer richtete, spricht Allerhöchstselbe dem General für die mit Eifer, Treue und Auszeichnung geleisteten Dienste seinen gnädigen Dank und seine volle Anerkennung aus. Als ein besonderes Zeichen der wohlwollenden Gesinnungen die der König persönlich für den General hegt, wird er demselben als Andenken sein Bildnis (das besonders zu diesem Zweck angefertigt wird) zugehen lassen. Das Handschreiben schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, der General möge die ihm nunmehr gewährte Ruhe noch viele Jahre in ungestörter Gesundheit genießen.

— Am Montag hat in Stuttgart die Maimesse begonnen. Dieselbe steht aber den früheren Messen an Auswahl bedeutend nach. Der Zuzug von Fremden ist zahlreich.

— Die Gewitter der letzten Tage haben in verschiedenen Gegenden unseres Landes zum Teil mehr oder minder erheblichen Schaden angerichtet.

× **Ludwigsburg, 24. Mai.** Unsere Stadt veranstaltet vom 15. Juli bis 15. August eine Gewerbe-Ausstellung, zu welcher die Vorbereitungen bereits kräftig in Angriff genommen sind. Ludwigsburg besitzt eine mannichfaltige Industrie und leistet, wie bekannt auf einzelnen Gebieten Hervorragendes. Neben den in großem Maßstab betriebenen Industriezweigen wird aber auch das Kleingewerbe sich lebhaft an der Ausstellung beteiligen. Im ganzen zählt man vorläufig etwa 140 Aussteller. Der Platz für die Ausstellung ist glücklich gewählt, es sind die Gebäulichkeiten und der freie Raum mit schattigem Garten hinter dem Rathaus. Nach den festgestellten Plänen wird das Arrangement sehr gefällig sich gestalten und für einen behaglichen Aufenthalt der Besucher mit allen wünschenswerten Erfrischungen gesorgt werden.

— In Göttingen ist von der Polizei ein 9jähriges Mädchen von Stuttgart aufgegriffen worden, das ihren Eltern aus Furcht vor Strafe entwichen ist. Sie gab an, ein Herr habe sie mit dem letzten Zuge hieher genommen und am Bahnhof laufen lassen.

— In Königsdronn waren am letzten Montag 5 Männer in Gefahr das Leben zu verlieren. Sie waren unter einem Hause mit Kellergraben beschäftigt; plötzlich rutschte das Fundament ein und der ganze Hausgiebel folgte nach. Glücklicherweise konnten die Arbeiter noch zur rechten Zeit aus der Gefahr sich retten.

— **Sagstfeld, 24. Mai.** Verfloffene Nacht verunglückte auf der Saline Friedrichshall ein schon älterer Mann von Offenau, welcher auf der Saline als Sieder arbeitete. Derselbe fiel beim Bedecken einer Pfanne in die heiße Sole und wurde derart verbrüht, daß er das Leben lassen mußte.

— Die auch in unserem Blatte wiedergegebene Erzählung über einen unlängst auf dem Wege zwischen Graßsheim und Mariakappel vorgekommenen räuberischen Ueberfall, welchen zwei sogenannten Strolcher gegen einen Metzgerburschen unternommen hätten, beruht auf Erfindung, worüber das Nähere durch die Gendarmerie erhoben worden ist.

— Ein Bürger von Brackenheim hat kürzlich den Kindern eines dortigen fleißigen Handwerkers einen Weinberg im Wert von 1000 Mark zum Geschenk gemacht, was zum Lobe des Wohlthäters und zur Nachahmung öffentlich erwähnt werden darf.

— In jüngster Zeit hatte die Strafammer Rottweil 3 jüdische Taschendiebe — Hauptgauner — in Arbeit. Dieselben hatten einem Bauern auf dem Horber Jahrmarkt eine Briestafche mit 700 Mark aus der Tasche expediert, wurden aber in Schaffhausen ertappt. Diese Gaunerei haben sie nun mit 3, 2 $\frac{1}{2}$ , und 1 $\frac{1}{2}$  Jahren Zuchthaus zu büßen.

— Auf dem Eberhardzeller Friedhof hat

unlängst eine geistesgestörte Weibsperson vom Mittelbuch, Ob. Biberach, nachts zwischen 10 u. 11 Uhr mehrere Gräber in roher Weise beschädigt.

— **Ulm, 24. Mai.** (Ziehung der Münsterlotterie.) Heute Vormittag wurden folgende höhere Treffer gezogen: 282 927 Salongarnitur; 205 718, 112 305 je 2000 Mark; 334 326, 301 880, 19 367 je 1000 Mark; Nr. 99 942, 80 743, 294 410, 270 918, 39 625, 47 541, 219 647, 269 456, 16 397, 32 000, 294 116, 222 124, 186 942, 43 083, 181 415, 286 470, 303 882 je 500 M., Nr. 280 318 den Brillantschmuck; Nr. 56 378, 201 611, 220 122, 74 636 je ein Delgemälde; 169 548 eine Nähmaschine.

— **Giswend.** Die bürgerlichen Kollegien haben durch einstimmigen Beschluß dem H. Pfarrer Bihlmaier, welcher schon 20 Jahre in der hiesigen Gemeinde angestellt ist, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde verliehen. Gestern wurde dem Herrn Pfarrer durch eine Deputation der bürgerlichen Kollegien ein kunstvoll ausgearbeitetes Diplom überreicht. Möge es ihm vergönnt sein, noch lange Jahre in der Gemeinde seine gute Wirksamkeit zu entfalten.

— In Murrhardt betreibt seit Jahren eine Tagelöhnersehefrau die Kurpfuscherei u. das Kartenschlagen; dabei steht sie auch den Leuten, natürlich gegen Bezahlung, bei gestohlenem Gute samt dem Diebe nachzuspüren. Zu Ende des Monats Februar d. J. kam einem im Oberamte Gaildorf wohnhaften Bauer ein Hundertmarktschein abhanden. Auf Veranlassung einer Verwandten begab er sich nach Murrhardt, um die Hilfe der Kartenschlägerin in Anspruch zu nehmen. Er hatte teils auf eine in einem benachbarten Weiler wohnende Frauensperson, teils auf seinen Dienstknecht Verdacht. Die Kartenschlägerin stellte nun ein mit Wasser gefülltes Glas, in welchem sich drei schwarze Klümpchen befanden, auf den Tisch mit dem Bemerkten, das eine bedeute den Hun-



bertmarkstein, das zweite das Weib, das dritte den Buben; wenn eines der beiden letzteren an das erste hinschwimmt, so sei der Dieb entdeckt. Des Schicksal entschied für das Weib. Für diese Erhebung mußte eine Belohnung von 1 M. 70 Pf. gegeben werden, wobei für den Fall der wirklichen Entdeckung des Diebs eine Extrabelohnung von 5 M. von der Künstlerin gefordert wurde. Dieselbe ist übrigens wegen solcher Kunststücke schon zweimal gerichtlich bestraft worden und wird sich jetzt wieder wegen Betrugs im Rückfall vor Gericht zu verantworten haben.

### Deutschland.

— In Berlin ist am 23. ds. der berühmte Schriftsteller und Dichter Leopold von Ranke im Alter von 92 Jahren gestorben.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, dürfte sich der Reichstag nach Beendigung der Branntweinlesung abermals vertagen, während welcher Zeit die Kommissionen arbeiten würden.

— Nach einem amtlichen Ausweis befinden sich gegenwärtig 49 deutsche Kriegsschiffe im Dienst.

Der am 18. März d. J. in Berlin stattgehabte Verbandstag **Deutscher Viqueurfabrikanten und Branntweimbrenner** hat gegenüber dem dem Reichstage zugegangenen Entwurfe eines Gesetzes über die Besteuerung des Branntweins mit allen gegen drei Stimmen folgende Resolution gefaßt: „Den Consumsteuer-Projecten der Regierung ist die verfassungsmäßige Zustimmung unter allen Umständen zu versagen und ist insbesondere nicht zuzugeben, daß die Errichtung neuer oder die Betriebs-erweiterung bestehender Brennereien von einer Concessionserteilung abhängig gemacht werde, weil durch Annahme der Vorlage die freie Erwerbsthätigkeit aller Interessenten der Spirituosen-Branche, insbesondere die der Kleinhändler und Schankwirte vollkommen lahm gelegt, dem Arbeiter und Unbemittelten aber der notwendige und nützliche Genuß eines guten Trinkbranntweins unmäßig verteuert und fast unmöglich gemacht wird.“

### Ausland.

— In Paris fanden anlässlich des Jahrestages des Sturzes der Kommune wieder größere sozialistische Ansammlungen statt, wobei 4 rothe Fahnen entfaltet wurden. Sonst wurde aber die Ruhe nicht gestört.

— Am 22. Mai hat in Madrid die Taufe des spanischen Königs stattgefunden. Papst Leo und die Kaiserin von Oesterreich haben hiebei Patenstelle übernommen. Der König heißt Alfonso.

— Der spanische Thronprätendent Don Carlos, erklart aus der Schweiz ein Manifest, worin er gegen die Proklamierung des jungen Sprößlings zum König protestiert, indem er erklart, daß er niemals seinen Rechten entsagen werde.

— Wie man aus Rom versichert, wird der Papst der Königin von Spanien anlässlich der Taufe des Königs durch den Nuntius eine Krone aus Gold und Edelsteinen mit dem Wappen des Hauses Pecci überreichen lassen.

— Unter Anwesenheit des russischen Kaiserpaars sowie sonstiger höherer Würdenträger fand am 22. ds. im Hafen von **Nikolajew** der feierliche Stapellauf des Kriegsschiffes **Katharina II.** von statten.

— Einen besseren Dienst hatte die Blockadeflotte der vereinigten Mächte **Griechen-**

land gar nicht leisten können, als wenn sie schon längst in Aktion getreten wäre. Das zeigt sich jetzt ganz deutlich, nachdem es tatsächlich geschehen ist. Die griechischen Großsprecherien und der kriegslärmende Phrasenschwall sind plötzlich verstummt, seitdem die Blockade in Wirksamkeit getreten und aller Verkehr im Innern wie nach Außen in Stillstand gekommen ist. Die ganze griechische Flotte liegt in Unthätigkeit da und der griechische Kauch ist auf dem besten Wege, ausgeblasen zu werden. Wäre das alles früher geschehen und es hätte ja wohl früher geschehen können, so wären dem unglücklichen Lande viele Millionen und eine zu späte Neue erspart geblieben.

— Gegen den Fürsten von Bulgarien war eine Verschwörung geplant, dieselbe wurde aber noch rechtzeitig verraten und die Verschwörer verhaftet.

— In **Tomas**, Niederländischindien, ist ein Aufstand ausgebrochen. Von den Ruheförern, die bewaffnet waren und etwa 500 Mann zählten, sind 50 teils getötet, teils verwundet worden. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

## Erzählung.

### Bowery-Detectives.

Amerikanischer Polizei-Roman, ins Deutsche übertragen von Henry Perl.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Oder sollte es ein anderer gewesen sein, der ihm eine Bleiladung in den Leib zu jagen beabsichtigt hätte?!

„Das zu untersuchen ist jetzt nicht meine Sache, das ist die Schuldigkeit der städtischen Sicherheitswache!“ sagte sich der Geheimpolizist in richtiger Einsicht und trieb sich den Gedanken an diese Episode aus dem Kopfe.

Die Andeutungen, welche ihm der alte Moses gemacht hatte, erwiesen sich sämtlich als vollkommen korrekt und schon innerhalb der nächsten 10 Minuten sah sich der verkleidete Polizist dem tätowierten Tom gegenüber.

Daß Letzterer ein Verbrecher von ungewöhnlicher Verwegenheit war, haben wir bereits festgestellt.

Er hatte erwiesenermaßen mehrere großartige Raubmorde in Scene gesetzt, vor welchen einige allerdings nicht den beabsichtigten Verlauf nahmen, ein Umstand der jedoch ihm, dem Urheber, nicht zur Last gelegt werden konnte.

Es war dies vielmehr jedesmal die Schuld seiner Verbündeten gewesen, deren Verwegenheit sich im letzten Augenblick als keine der seinigen ebenbürtige erwiesen hatte.

Mehr als einmal hatte Old Hawkeye die Wege des gefährlichen Gesellen gekreuzt und diesem durch seine überlegene Schlaueit sogar eine gewisse Art von Achtung abgenötigt, andererseits hatte aber auch Old Hawkeye die Ueberzeugung gewonnen, daß der Ex-Matrose und nochmalige Galeerensträfling — von dem Aberglauben, welchen er mit den meisten Seelenten gemein hatte, abgesehen — ein Individuum von ungewöhnlichem Verstande war.

„Dieser Mensch wird dem Gesetze noch viel zu schaffen machen“ — hatte der gewiegte Po, ist schon vor Langem prophezeit.

Der „tätowierte Tom“ hatte sich seiner Gewohnheit zuwider an einem geheimnisvoll-

stillen Giftmorde beteiligt, und diesmal sollte er von dem alten Detectiv nicht entgehen, stünden ihm auch alle bösen Geister hilfreich zur Seite.

„Ich darf meine Wette um keinen Preis verlieren“ — sprach Hawkeye bei sich — „der „tätowierte Tom“ muß mir beichten, was er mit dem Leichnam begonnen hat, denn dieses ist der Brennpunkt der Frage!“

### 12. Kapitel.

#### In der Falle.

Der Ort, an welchem der Detectiv den fraglichen Mann auffand, war eine Spezialität in seiner Art und in der Gannerewelt unter dem Namen „beim Doktor“ bekannt.

Im Centrum des Diebsviertels, in Mitte von Merkmalen bestialischer Lasterhaftigkeit, bildete dieser Zusammenkunftsort eine eigentümliche Sehenswürdigkeit.

Selbst Old Hawkeye hatte noch nie den Fuß dahin gesetzt, weil der Zutritt in diese geschlossene Gesellschaft nur durch ein Lösungswort zu erlangen war und er dieses eben erst von dem alten Trödlerjuden erfahren hatte.

„Der Doktor“, nach dem sich die Genossenschaft benannte, war selbst ein ganz eigentümlicher Typhus. Ein Mann von hohem Alter — wie sein schmutziger, weißer Bart bezeugte — der sich krampfhaft ans Leben klammerte und in dessen schlauem Augenpaar noch die ganze Thatkraft eines ungebrochenen Willens funkelte.

Seines Zeichens war der Alte ein Sternender. Er tappte in unterschiedlichen Wissenschaften herum, wollte den Lauf der Sterne berechnen und aus gewissen Anzeichen das Schicksal herauslesen. Zudem befaßte er sich mit allerlei mechanischen Spielereien und war zu Hause unter Retorten, Kolben und Kesseln, in welchen Tag und Nacht seine geheimnisvollen Tränke und Mixturen brodelten. Schon auf der Schwelle dieses Raumes wurden feinere Geruchswerkzeuge peinlich berührt von den unheimlich-widrigen Dämpfen, welche die Atmosphäre erfüllten.

Der Detectiv erkannte den „Doktor“ auf den ersten Blick.

Er hatte ihn vor einigen Jahren auf's Korn genommen, als er den würdigen Alten dabei erwischte, wie er aus niedrigen Metallen eine Art Gold herstellte, das selbst der gewohnten Probe des Juweliers im ersten Augenblicke Widerstand leistete.

Die Gemeinlichheit dieses Verfahrens lag auf der Hand.

Ein Zufall förderte die Wahrheit zu Tage. In der Zwischenzeit aber hatte der schlaue, alte Alchimist schon den Markt mit seinem Scheingolde überflutet und reiche Ausbeute geerntet.

Als die Wahrheit an das Tageslicht kam, wußte der gewandte Gaukler vom Schauplatze seiner Thätigkeit zu verschwinden, und Old Hawkeye hatte ihn seither mit keinem Auge mehr gesehen.

Das Äußere des Alten hatte mittlerweile wohl eine kleine Veränderung erfahren, allein das geübte Auge des Detectivs erkannte den Fälscher dessen ungeachtet auf den ersten Blick.

Allem Anscheine nach hatte er sich nicht weiter mit der Goldmacherei befaßt, da aber sein Charakter dem Metalle gleich, das er in den Handel setzte, so waren auch seine jetzigen Erwerbquellen kaum weniger fragliche, als die früher verfolgte Carrière.

„Ha“ — dachte Hawkeye, als seine Augen über die felsigen Höhlen mit ihren Retorten,



Kolben, Kesseln und anderem abenteuerlichen Humbug flog, das dem Raume ein wissenschaftliches Ansehen geben sollte — „dieser Besuch legt für alle Fälle den Grundstein zu einem tüchtigen Stück Arbeit.“

„Seine chemisch-physikalischen Kenntnisse geben diesem alten Sünder Mittel und Wege an die Hand, welche die Macht anderer Schurken seiner Art weit überflügeln und ihm den weitgehendsten Einfluß über die Rotten sichern, welche sich hier unter seiner Anleitung herumtummeln.“

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich der „tätowierte Tom“ sowohl wie seine Genossen bei dem Alten Rat erholen, und er ist es, welcher das Gold und Silber schmilzt, das der alte Moses einhandelt.“

Der Alchimist war in der That ein ganz verfeilter Geselle. Bewandert in der Bereitung wirksamer Betäubungsmittel, verstand er sich auch auf allerlei Gifte und Gegengifte, wußte zukünftige Ereignisse in den Sternen zu lesen und hatte, wie er mit großem Stolge versicherte, ein Elixir entdeckt, das Alle zu verjüngen im Stande war und selbst die frostigste Umarmung des Todes hintanhieß.

Kurzum, er war ein ganz merkwürdiger Mensch, eine Art wie Cagliostro.

Ob Hawkeye vergaß keinen Augenblick, daß es außerordentlich vorsichtig sein hieß, sollte seine Verkleidung dem scharfen, durchdringenden Blicke des Alten entgehen. Würde es zu einer Entdeckung kommen, so konnte der „Doktor“ mit seinen Hilfsquellen ein gar gefährlicher Gegner werden.

Da der Geheimpolizist mit dem „tätowierten Tom“ seinerzeit als spanischer Stierfechter verkehrt hatte, sah er nicht ein, weshalb er nicht auch in derselben Rolle die Bekanntschaft mit diesem erneuern sollte.

Einmal mit sich im Reinen, mischte sich der Detectiv sofort unter die Anwesenden.

Und es währte nicht lange, so wußte er auch schon, was im Zuge war.

Herzhaft beteiligte er sich fortan an dem Gespräche und suchte jedem Verdacht, der ihm in seiner jetzigen Lage verhängnisvoll werden konnte, von sich abzulenken.

Das Project, welches eben geschmiedet wurde betraf einen Einbruchsdiebstahl in einem Familienhause der oberen Stadt.

Durch den gewöhnlichen Canal — das heißt durch ein Dienstmädchen, deren Liebhaber ein früherer Schlosser und angehender Einbrecher war — hatte das Gauner-Consortium in Erfahrung gebracht, daß die Bewohner des Familienhauses an einem der nächstfolgenden Tage ein großes Fest zu geben beabsichtigten.

Für diese Gelegenheit war das schwere Silberzeug, das jahrüber in den sicheren Gewölben der „Mutual-Bank“ verwahrt lag, herausgenommen und in einem kleinen Zimmer der oberen Stockwerke verschlossen worden.

Besteher Umstand hatte auch der Schlosser seinen neuen Genossen verraten und sich damit Eingang in die schwer zugängliche Gesellschaft erwirkt.

Man hatte nun beschlossen, diesem Hause nach der Abhaltung des Festes einen Besuch abzustatten und das Silberzeug davon zu tragen.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

— Ochsenfurt, 20. Mai. Wie der „Bahr. Anz.“ vernimmt, wurde dahier der

Totengräber in Untersuchung gezogen, weil er den Toten die Hemden und sonstige Kleidungsstücke wegnahm und verkaufte. Es kam fernerweise heraus. Eine alte Frau war gestorben. In der letzten Stunde vor der Beerdigung kam ihr Sohn, um seine tote Mutter noch einmal zu sehen. Die Lade war schon zugenagelt. Auf energisches Verlangen des Sohnes öffnet man den Sarg, und man sah die alte tote Frau unbedeckt! Der Totengräber soll auch wertvolle Särge entfernt haben. Es herrscht über dieses Verkommenis unter der Stadtbevölkerung große Erbitterung.

\* In Unteribach, A. St. Blasien, starb dieser Tage eine Frau im 104. Lebensjahr.

\* Windhose. Am 23. ds. Abend 7 Uhr ging eine schlimme Windhose über die Stadt Wehlar hin. Viele Gebäude wurden stark mitgenommen und Menschen beschädigt. Auch in der Umgegend soll der Wirbelsturm großen Schaden angerichtet haben.

\* Catania. Die letzten Nachrichten vom Aetna lauten beruhigender. Die flüssige Lava aus den ersten Krateröffnungen beginnt zu stocken, die Lava aus späteren Krateröffnungen ist noch flüssig, nimmt jedoch ab. Das unterirdische Getöse hat aufgehört.

### Humoristisches.

† Ein dauerhafter Rock. In der „Seraer Ztg.“ findet sich die Nachricht, daß ein Herr auf einer benachbarten Eisenbahnstation, welchem vom Schaffner der Rock auf der Außenseite der Compethür eingeklemmt war, den Zug dadurch zum Stehen brachte, daß er sich an dem in der Nähe befindlichen Wassertrahn festhielt. Dieser haltbare Rock war bei V. Rechner gekauft. — Das geht ja noch über amerikanische Kellame.

† Gut bayerisch. Der Schuster Stöckl ist so patriotisch, daß er auf den „weißen“ Sonntag stets einen „blauen“ Montag folgen läßt.

### Handel und Verkehr.

\*) Stuttgart, 24. Mai. Landesproduktentbörse. Die seit Mitte der vergangenen Woche eingetretene fast tropische Hitze wirkt nach dem vorausgegangenen Regen außerordentlich fördernd auf die Pflanzenwelt, namentlich kommt sie unsern Weinreben zu gut und rettet, was nach den schädlichen Frösten noch zu retten ist. Auch unsere Sommer- und Winterfrüchte stehen vielversprechend. Bei solchen Verhältnissen ist es begreiflich, daß die Getreidemärkte überall ruhig verlaufen und die Hauptplätze des Auslandes weichende Preise melden. Die deutschen Märkte dagegen verharren in ihrer seitherigen Geschäftslage und halten, kleine Schwankungen ausgenommen, die seitherigen Preise fest, weil die auswärtige Konkurrenz noch immer ausgeschloffen ist. Unsere heutige Börse war nicht stark besucht und der Umsatz nicht bedeutend, dagegen hielten sich die Preise auf ihrer bisherigen Höhe.

Wir notieren per 100 Kilogramm:

Weizen niederbayer. 19,95—20 M., fränk. 19,50—19,80 M., Kernen Oberländer 18,80—19 M., Dinkel 12—12,80 M., Haber 13—14 M.

\*) Galt, 22. Mai. Landesproduktentbörse. Geringer Umsatz. Preise unverändert. Wir notieren per Zentner: Kernen 8,70, 8,80 M., Weizen 8,50—9 M., Dinkel 6,35, 6,40 M.

§ Die wohl dem größten Teil unserer gelehrten Leser bereits bekannte **Illustrierte**

**Geschichte von Württemberg**, herausgegeben unter Mitwirkung eines Vereins schwäbischer Schriftsteller von der Verlags- handlung Emil H ä n s e l m a n n in Stuttgart (40 Lieferungen à 40 Pfg.) ist nunmehr bis zur 12. Lieferung erschienen. Was wir schon früher über das schöne nationale Prachtwerk gesagt, bestätigt sich mehr und mehr. Wir sind mit hohem Interesse der Entwicklung des patriotischen Unternehmens gefolgt und müssen gestehen, daß das Verprechen der Verlags- handlung, ein Volksbuch zu bringen, das die Geschichte unserer lieben Heimat von ihrer Entstehung an bis heute in volkstümlichem Tone und mit Beigabe guter Illustrationen schildert, in vollem Maße erfüllt worden ist. Der Leser wird nicht allein durch den gediegenen von den ersten Geschichtsforschern Schwabens gelieferten Text mit der Geschichte seines Vaterlandes in allen Teilen vertraut, er findet auch manche angenehme Abwechslung in Gestalt schöner Sagen und Erzählungen. In geschichtlicher Reihenfolge ist das Werk bis zur Periode: „Das Herzogtum in Schwaben“ vorgeschritten, in welchem Abschnitt unter Anderem der so gern gehörten Geschichte und Sage unseres edlen vortretenden Herzog Ernst dankewürdige Sorgfalt hinsichtlich Text, welcher aus der fundigen bewährten Feder Pfarrer Richard Weitzbrechts stammt, sowohl als Illustration zugewandt worden ist. Der künstlerische Schmuck des Werkes steht dem Text nicht nach. Jede Lieferung enthält 3 prächtige Vollbilder und Beilagen neben den vielen Illustrationen im Text, bedeutungsvolle Ereignisse der schwäbischen Geschichte darstellend; ferner treffliche wohlgelungene Porträts aus den schwäbischen Regentengeschlechtern und eine Menge wertvolle Ansichten manch lieber und bekannter Gegend oder Stelle unseres Landes. Bekanntlich hat Seine Majestät unser König in gerechter Würdigung der hohen Bedeutung des Werkes, für das seiner vaterländischen Geschichte so treu anhängende schwäbische Volk, die Widmung huldvollst entzogenommen. Jedem Schwaben, der den schönen Spruch unseres Schiller: „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an“, wert hält, der sich mit den schönen denkwürdigen Sagen, sowohl als mit der genauen Geschichte seiner Heimat vertraut machen will, dem sei die Illustrierte Geschichte von Württemberg warm empfohlen, sie wird ihm angenehme, lehrreiche Unterhaltung bereiten. Das Werk ist ein ächtes Volksbuch, das als lieber Hausschatz auf dem Tisch jeder schwäbischen Familie einen Platz zu finden verdient. Wem das Buch noch nicht bekannt ist, der lese selbst und prüfe. Durch den im Verhältnis zu der reichen Ausstattung billigen Preis (40 Pfg. pro Lieferung) ist auch dem Unbemittelten die Anschaffung möglich.

**Pfahlbronner Mühle**, b. Walkersbach.

### Einen ordentl. Jungen

von rechtschaffenen Eltern, der die Müllerei gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre. Müller **Schuppert**.

### Bettfedern-Export!

Hochfeine neue Bettfedern von **grauen Gänsen** (keine Hühner- oder Vogelfedern) rein geschliffen ein Pfund nur 1 Mark 20 Pfennig.

Jedes Quantum (nicht unter 9 Pfund) gegen Postnachnahme.

**J. Krassa**, Bettfedern-Export. Prag-Smidow, Böhmen.



Welzheim.

Für die altbekannte

# Uracher Natur-Bleiche

übernimmt auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Albert Weller.

## Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

<b>Roroeaux-Wein</b> (ächt franz. Rothwein) pr. Flasche mit Glas	Mk 1.50
<b>Ofener</b> (ungar. Rothwein) " "	Mk 1.25
<b>Erlauer</b> " " " "	Mk 1.50
<b>Carlswitzer</b> " " " "	Mk 1.75
<b>Marsala-Wein</b> (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. Mk 1.25 1/1 Fl. m. Glas	Mk 2.25
<b>Malaga</b> (braun u. röthgold) 1/2 Fl. Mk 1.25 1/1 Fl. m. Glas	Mk 2.25
<b>Heres</b> (Shery pr. 1/2 Fl. mit Glas Mk 1.25, 1/1 Fl. . . . .	Mk 2.25
<b>Weidesheimer Weißwein</b> per Flasche mit Glas	Mk 1.15
<b>Rorster Auslese Weißwein</b> per Flasche mit Glas	Mk 1.65
<b>Tokayer Ausbruch</b> per Originalflasche mit Glas 75 &, 1 Mk und	Mk 1.50
<b>Muffer</b> (ungar. Süßwein) pr. 1/2 Fl. m. Glas Mk 1.25 1/1 Mk 2.25	

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gross-Geschäft in Nürnberg.

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Karl und Stanis lapfel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.

In Welzheim bei Apotheker Bilfinger.

## Beste billigste Hamburger Waaren. Stückrath & Co., Hamburg

Hamburger Waaren-Versand

empfehlen aus ihrem grossen Lager per Post portofrei verzollt gegen Nachnahme per 5 Kilo.

„Dienstboten-Kaffee“, sehr gut	Mk 6.75	„Tafelreis“, per 5 Kilo	Mk 3.50, Mk 3, Mk 2.30
„af. Mocca“, sehr kräftig	7.10	„Apfelsinen“ 5 Kilo ca. 30 Stück	2.95
„Rio“ kräftig, schön	7.30	„Pfeffer schwarz“, per 5 Kilo	13.40
„Salvador“, grün, hochfein, delicat	8.35	„Piment“ Neugewürz per 5 Kilo	8.—
„Perl Mocca“, afr., kräftig fein	8.25	„Russ. Kronsardinen“, ff p.5 Ko-Fass	2.95
„Marella“ wie „Java“, goldgelb, hochfein	9.80	„mar. Heringe“, ff. per 5 Kilo-Fass	3.45
„Costarica“, grün, fein stark	10.50	„Matjes Heringe“ feinste, 25 Stück	3.75
„Perlkaffee“, grün, kräftig	10.10	„ff. Featheringe“ à 40 Stück	3.25
„Portorico“, grossbohlig, feinst	11.25	„8 Dosen ff. Lachs“	9.25
„Java, goldbraun“ feiner	12.—	„8 „ f Hummer“	9.95
„arab. Mocca“, verpfl., edel feurig	11.25	„8 „ Aal in Gelee	7.75
„Grusthee“, echter, ohne Staub pr. Kilo	3.40	„Aal in Gelee“ per 5 Kilo-Fass	6.25
„Congo“ kräftig, sehr fein	4.90	„Elbcaviar Ia“ per 1 Kilo	5.50
„Souchong“, milde, hochfein	6.90	„Uralcaviar Ia“ per 1 Kilo	7.25

Preiscurante über mehr als 300 Consum-Artikel franko zu Diensten.

**9 Tage.**



**Bremen.** **Amerika.**

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten:

- Geur. Chr. Bilfinger in Welzheim
- B. Bilfinger " Lorch.
- C. G. Breuninger " Radersberg.
- Theodor Abele " " "
- Carl Beil " Schöndorf.
- Friedr. Saeder " Gmünd.

### Trunksucht

heile ich durch mein seit langen Jahren bewährtes Mittel. Herr F. S. in S. schreibt: Im Frühjahr 1884 bezog ich von Ihnen das bewährte Mittel gegen die Trunksucht und nebst Gott sei Ihnen gedankt, es hat vortrefflich gewirkt. Ich selber hätte es nicht geglaubt, daß so ein Mensch zu heilen wäre, denn ich kann sagen, daß er dem Thiere gleich zu rechnen war, er wußte nicht, wenn er trank u. s. w.

Nähere Auskunft erteilt **Reinhold Neßlaff,** Fabrikant in Dresden 10 (Sachsen)

### Heilung radikal!

## Epilepsie

### Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von **Dr. ph. Boas,** Westliche Cronbergerstr. Frankfurt a. M.

Revier Gschwend.

## Nadelstreu-Verkauf

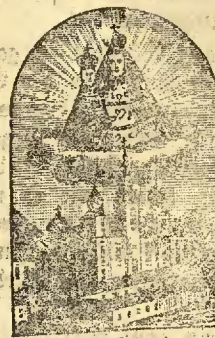
Am Dienstag den 1. Juni Vormittags 8 Uhr

aus dem Staatswald „Hagerwald“ Roggenwald und Mönchwald.

Zusammenkunft in der Hütte im Roggenwald.

## Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Abtrie, heftigem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartlebigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Lober- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Echt zu haben im Hauptdepot: in Stuttgart: in der Hirsch-Apotheke, (Zahn und Seeger) — In dem Depot in Lorch bei Apoth. C. Wurm.

Welzheim.

Frisch eingetroffen:

## Kinderwagen, Baugyps, Cement, Sensen,

ächte

Mailänder Backsteine,

Amerikanische

Heu- & Dunggabeln.

Albert Weller.

Für einen ledigen Herrn werden

## 2 schöne Zimmer

zu mieten gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Menschenmühle.

Ein schwarzer.

**Spizerhund** ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abgeholt werden bei **Menschenmüller Fritz.**

Am letzten Sonntag kam ein **Spazierstock** (hogenannter Farnschwanz) Kirschbaumholz, lackiert, am „Gnisee“ abhanden. Der gegenwärtige Eigentümer wird ersucht, denselben bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Vom Gnisee bis Pfahlbronn ging ein **Rehgeweih** in Silber gefasst (Abnormität) ein Erdbeer vorstellend, von einer Uhrkette verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung bei der Redaktion ds. Blts. abzugeben. NB. Vor Ankauf wird gewarnt.

Rugregister für Feldschützen, hält beständig auf Lager die **R. Unterzuber'sche Buchdruckerei** **Goldkurs** der R. Staatskassenverwaltung vom 23. Mai, 1886. 20-Frankenstücke . . . . 16 Mk 14 &.